

„Lar do Nenen“ in Recife (Brasilien)

Arbeiten mit den Müttern und Familien der Säuglinge

Psychologen, Sozialhelfer und Pädagogen stehen ihnen zu Diensten

Das Heim für Kleinkinder „Lar do Nenen“ in Recife, im Nordosten Brasiliens, ist das Werk einer Vereinigung, die sich um Säuglinge und Kleinkinder kümmert, die misshandelt wurden und unterernährt sind, zwei der Hauptprobleme der Kinder, die im Heim Aufnahme gefunden haben. Die andern Probleme sind psychologischer Natur: Störungen infolge von Misshandlung, das Gefühl der Aussetzung und Ablehnung.

In vielen der Fälle ist der Heilungsprozess lange und kompliziert. Die meisten dieser Kinder wurden von den Sozialhelfern der Gemeinde oder von der Polizei weggebracht. 30 bis 40 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren werden Tag und Nacht im Heim betreut. Sie können zwei Jahre lang im

„Lar do Nenen“ bleiben. Wenn sie wollen, können die Mütter ihre Kinder im Heim besuchen. Aber leider kommen viele Mütter nie. Nur etwa 50 Prozent aller Mütter besuchen ihr Kind einmal die Woche. Die Familien dieser Kinder erhalten einmal pro Woche den Besuch der Sozialhelferin, des Psychologen und des Pädagogen der Einrichtung. Mütter wie Kinder werden psycho-pädagogisch behandelt. Wenn das Arbeitsteam des Heimes feststellt, dass die Behandlung erfolgreich abgeschlossen ist, kann die Mutter ihr Kind wieder mitnehmen. Dennoch werden Mutter und Kind noch weiter von der Psychologin, der Sozialhelferin und der Pädagogin betreut, um zu überwachen, dass das Kind gut gehütet, gut behandelt und

gut ernährt wird und sich normal entwickelt.

«Lar do Nenen» organisiert regelmäßig mit den Familien und ihren Kindern Ausflüge an den Strand, und an allen Feiertagen finden besondere Aktivitäten statt. Der Geburtstag eines jeden Kindes wird im Heim zusammen mit seiner Familie gefeiert.

Die Arbeit mit den Müttern

Rosangela, die Pädagogin (51), die seit fünf Jahren im „Lar“ arbeitet, erklärt, wie ihre Arbeit funktioniert: Jeden Donnerstagmorgen versammelt sich das Arbeitsteam, um Bericht zu erstatten, auch über die Besuche bei den Müttern, die in vier Etappen erfolgen:

(Fortsetzung nächste Seite)



Die Kinder bleiben nicht beständig im „Lar do Nenen“, sondern kehren nach einer erfolgreichen Behandlung in ihre Familien zurück.

(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

1) Gespräch der Sozialhelferin, der Pädagogin und der Psychologin mit der Familie; Überprüfung der Papiere wie Geburtskurkunde, Arbeitskarte, Impfpass u.a. Zusammenleben der Familie, Berücksichtigung der Begleitumstände, Unterredungen mit den Nachbarn, Arztbesuch im Fall der Erkrankung eines der Familienmitglieder, gegebenenfalls Einweisung in ein Krankenhaus usw.

2) Motivieren der Mütter, sich an den verschiedenen Arbeitsgruppen, an den Alphabetisierungskursen, an den Handwerks-, Musik- und Gesangskursen sowie an den Gesellschaftsspielen zu beteiligen. Es wurde gar ein Chor gegründet. Jene, die schon Grundkenntnisse im Schreiben und Lesen haben, können sich an den offiziellen Kursen einschreiben. Man befragt die Mütter, was sie tun wollen, und wie sie sich ihre Familie wünschen: Man nimmt sie z.B. mit zu öffentlichen Konferenzen über Verhütung, Hygiene, Krankheiten und ärztliche Hilfe, Ernährung, Erziehung, Kindergeld, Zuschuss für jedes Kind, das zur Schule geht ...

3) Jene, die Handwerkskurse be-



Durch ihren Enkel, der im „Lar do Nenen“ aufgenommen worden war, lernte Waldira die Einrichtung kennen, wo sie heute noch Kurse belegt.

suchen haben, können in der Produktionsgruppe mitarbeiten.

4) Sie müssen im „Lar do Nenen“ ein 80-stündiges Praktikum absolvieren, in allen Arbeitsbereichen der Kinderkrippe: Putzen des Bades, Küche, Waschküche, Wäsche, Bügeln,

Säuglingspflege: Baden, Hygiene, Anziehen, Windelwechseln, Füttern, Medikamente verabreichen ...

Die Behörden verlangen, dass die Mütter während sechs Monaten diese Kurse besuchen. Wenn sie dann mit ihrem Kind in ihre Gemeinschaft zurückkehren, werden sie noch einmal pro Woche überprüft. Wenn eins ihrer Kinder krank wird, kann die Mutter mit ihm im „Lar do Nenen“ den ehrenamtlichen Kinderarzt aufsuchen, der hier jeden Donnerstag Sprechstunde hat. Während der andern Wochentage begleitet eine Verantwortliche Mutter und Kind ins nahegelegene Kinderspital „Istituto Materno Infantil de Pernambuco“, das dem Heim Gratisbehandlung anbietet.

Viele Kinder, die im Heim zeitweise Aufnahme gefunden hatten, können diese Gesundheitsdienste während ihrer ganzen Kindheit in Anspruch nehmen.

Dennoch aber gibt es viele Mütter, die vor Ablauf der sechs Monate aufhören, und eine ganze Reihe unter ihnen wollen gar ihr Kind nicht wieder



Auch Patrizia hat die Angebote der Kinderkrippe kennen und schätzen gelernt.

(Fortsetzung nächste Seite)



Regelmäßig schaut die Kinderärztin vorbei und kontrolliert den Gesundheitszustand der kleinen Heiminsassen.

(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

haben. Wenn die Verantwortlichen feststellen, dass das Kind, nachdem es in seine Familie zurückgekehrt ist, schlecht versorgt oder behandelt wird, nehmen sie es zurück ins Heim und informieren die offiziellen Stellen. Wenn sich das wiederholt, wird das Kind durch Gerichtsbeschluss aus der Familie herausgenommen, ins „Lar do Nenen“ zurückgebracht und zur Adoption freigegeben.

Es gibt sechs ähnliche Organisationen in Recife. Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig. Eine dieser Vereinigungen kümmert sich um Kinder im Alter von 1 bis 18 Jahren, eine andere nimmt sich behinderter Kinder an. Manchmal finden sich Kinder im Alter von drei bis vier Jahren im Heim. Sie gehen jeden Tag in die gemeindeeigene Kinderkrippe und kehren nach dem Mittagessen heim.

Lehre und Produktionskurse für die Mütter

Jeden Nachmittag finden in den Räumlichkeiten des „Lar do Nenen“ Kurse für neue Kandidatinnen statt:

Kochkurse, Feingebäck, Nähen, Malen, Tanz, Handwerk usw. Sie können auch an Alphabetisierungs- und Mathematikkursen teilnehmen.

Die Mütter, welche bereits die Kurse besucht haben, kommen jeden Morgen, um in der Produktion zu arbeiten. Die hergestellten Artikel werden regelmäßig in den kleinen Läden der lokalen Gemeinschaft und einem Kiosk in einem Einkaufszentrum in der Innenstadt von Recife verkauft, der von mehreren Nichtregierungsorganisationen gemietet wurde (u.a. „O Pequeno Nazareno“, jetziger Partner, und „Casa Menina Mulher“, ehemaliger Partner von Nouvelle PNP).

Die Mütter, welche zu Hause arbeiten wollen, bekommen Hilfe vom „Lar do Nenen“; z. B. erhalten die Frauen, welche Feingebäck oder Süßigkeiten herstellen wollen, einen Mixer, oder jene, die nähen wollen, werden mit einer Nähmaschine ausgestattet.

Patricia (30), ist verheiratet und hat zwei Kinder, ein fünfjähriges Mädchen und einen zweijährigen Sohn. Die beiden Kinder sind den ganzen Tag in der Kinderkrippe. Patricia hat „Lar do

Nenen“ durch ihre Schwester kennengelernt, die Drogen nahm und deren zwei Kinder einige Zeit im Heim verbrachten, ehe sie zurück in ihre Familie kamen.

Patricia litt nach der Geburt ihrer Tochter unter Depressionen und kam ins Heim, um ärztliche Hilfe zu erhalten. Sie hat begonnen, die meisten der Kurse zu besuchen, und hat jetzt auch einen Mathematikkurs angefangen.

Waldira ist 42. Sie hat zwei Kinder, eine 20-jährige Tochter und einen 19-jährigen Sohn. Ihr zweijähriger Enkel war im „Lar do Nenen“. Seine Mutter hatte ihn nach der Geburt verlassen. Er blieb im Heim, bis er sechs Monate alt war, und dann übernahm Waldira die Sorge für ihn.

Wenn sie die Kurse im „Lar“ besucht, kümmert sich ihre Schwester, die Großtante des Kleinen, um ihn. Seit er nachmittags in der Kinderkrippe ist, macht sie „arte terapia“. Sie ist sehr glücklich, dass sie jeden Tag ins Heim kommen kann.

Alix Queudeville-Goedert